

Der Halle Vierteljährlich bei regelmäßiger ...

Saale-Beitung.

Lebensunverletzlicher Nachtrag.

werden die 6-gelagerten ...

Ercheint täglich zweimal, ...

Redaktion und Haupt-Verwaltung ...

Nr. 64.

Halle a. S., Freitag, den 7. Februar.

1913.

Die Wähermittwoch-Parade.

Die Wähermittwochsparade in Straßburg, der wunder- ...

Heber die Verdon des ehemaligen Feldwebels Wolter ...

Damit „ganß Straßburg“ unter allen Umständen er- ...

Wie geht bekannt wird, ist es nicht das erstemal, daß ...

Man muß sich nur wundern, daß dieser gemeingefährliche ...

1. Wie war es möglich, daß auf Grund eines einfachen ...

2. Wie war es möglich, daß Befehl zum Alarm gegeben ...

Die Beantwortung der ersten Frage ist um so schwerer, ...

Gegen 10 Uhr erschien auf der Hauptwache ein junger ...

Weißenburg, 9.45 Uhr. Die gesamte Garnison ist von ...

Der diensthabende Offizier gab das Telegramm nach dem ...

Auf Grund dieser einfachen, durch Kabierung und Korrek- ...

Von der diensttunenden Ordnung bis zum Komman- ...

Wußte da nicht — selbst, wenn man als Soldat noch ...

Das ist eine Frage, die die zweifellos heute schon an- ...

Straßburg i. E., 6. Februar.

In der Angelegenheit der seßhaften Kabierung der Garnison ...

Wie ein weiteres Telegramm meldet, ist schon vor 14 Tagen ...

Festsetzung des Königlich Preussischen Landes-Oekonomien-Kollegiums.

Berlin, den 6. Febr. 1913.

In Gegenwart des preussischen Landwirtschaftsministers ...

Der Vorsteher, Präsident des Preussischen Abgeord- ...

freiwillig auf dem Altar des Vaterlandes opfert. Das ...

Die Verfassung des Reiches ist in der Verfassung des ...

Hierauf nahm die Verammlung eine Reihe von Resolu- ...

Eine politische Mission des österreichischen Chronofolgers in Dresden.

Franz Ferdinand als Incognitogast im Hotel Bellevue, ...

Die lässliche Residenz ist in diesen Tagen Zeuge eines ...

Der Gast vom Montag war kein Geringerer als Oester- ...

Festsetzung des Königlich Preussischen Landes-Oekonomien-Kollegiums.

In Gegenwart des preussischen Landwirtschaftsministers ...

Ferdinand von Sachsen seiner Schwester, der aus Sachsen stammenden Erzherzogin in Joseph bei der Thronfolge vorgezogen werden sollten, während bisher immer der Neffe des Königs von Sachsen als der künftige österreichische Thronfolger galt. Kein, dem Kaiser Franz Ferdinand in Dresden lagen politische Motive zugrunde. Wie er erfahren, handelte es sich um politische Absichten, die aber nach Dresden verlegt wurden, um seinen Aufbruch zu erzwingen. Ihnen ging vorher eine Botschaft: der König Friedrich Augusts mit dem Kaiser: der König von Sachsen wollte bekanntlich am Montag in Berlin, nachmittags nach Dresden zurück und konnte so noch am Abend dem inzwischen dort eingetroffenen Franz Ferdinand wichtige Meldungen des Kaisers überbringen. Franz Ferdinand blieb bis zum Mittwoch in Dresden und es ist sicher, daß er im Laufe des Dienstags auch einige Herren des deutschen Generalstabes gesprochen hat, die in Stiel bei ihm vorstuden. Man hat Grund, diesen Dingen einige Aufmerksamkeit zuzuwenden und je eifriger die politische Mission Franz Ferdinands in Dresden demontiert werden sollte, um so gewisser wird man sein dürfen, daß hier etwas vor sich ging, was der allgemeinen Aufmerksamkeit gesichtlich verpönt wurde, aber verpönt werden soll...

## Der Boykott in der Kirche.

Ein Vorkommnis, das wieder einmal bezeichnend ist für die Vergiftung von Staatsgewalt und Kirche, hat sich dieser Tage in der evangelischen Luiseengemeinde zu Charlottenburg zugetragen. Die „Liberale Korrespondenz“ erhält darüber folgende Mitteilungen:

In der Charlottenburger Luiseengemeinde amtiert der liberale Pfarrer Vicentia Kraatz, der bekanntlich vor anderthalb Jahren durch eine Predigt über den Fall Jatho bei den seinen Gottesdienst besuchenden Truppen derartiges „Vergernis“ erregte, daß die beiden die Soldaten führenden Offiziere mitten in der Predigt den Befehl zum Verlassen der Kirche gaben und dadurch den Gottesdienst störten. Es ist noch in aller Erinnerung, wie Kraatz beim Konfliktum und beim Militärgericht vergeblich Schutz gegen die Sühnung einer gottesdienstlichen Handlung suchte, wie ihm sogar vom Konfliktum ein Verweis erteilt wurde, während die Offiziere außer aller Verfolgung blieben.

Nun ist seit Jahr und Tag auf Wunsch der Beamten-schaft selbst in der Luiseengemeinde zu Charlottenburg die Einrichtung getroffen, daß am Geburstag des Kaisers morgens ein Gottesdienst für die Beamten (Schuleute, Feuerwehrlente, Steuerbeamte usw.) abgehalten wird. Diesen Gottesdienst sollte in diesem Jahre Kraatz abhalten.

Als er nun am 27. Januar in der Sakristei weilte, um sich zu der Abhaltung des Gottesdienstes zu rüsten, fiel es ihm auf, daß der erste Choral ohne Polyanbegleitung gespielt und daß auch kein Gelang der Gemeinde laut wurde. Er ging an die Tür, öffnete sie ein wenig und sah zu seinem Erstaunen, daß die Kirche — leer war. Nur einige wenige Menschen hatten sich zu dem Gottesdienst eingefunden. In früheren Jahren war die Kirche von Beamten aller Art stets bis gefüllt gewesen — diesmal aber gäbende Leere.

Das Rätsel Lösung wurde bald gegeben. Es stellte sich heraus, daß der dem Charlottenburger Polizeipräsidenten v. Herzberg unterstellte Polizeibeamtenträger v. Herzberg an dem polizeilichen Oberpfarrer der Gemeinde D. Kraatz an dem neuen und mit ihm über den „Fall“ verhandelt hatte. Ganz offensichtlich liegt die Angelegenheit so, daß, nachdem es feststand, der verpönte liberale Pfarrer Kraatz werde vor den Beamten predigen, um oben her der Befehl oder mindestens der sehr deutliche „Befehl“ verlaunt worden ist, die königliche Beamtenhaft möge den Gottesdienst des Pfarrers Kraatz weihen.

Wir haben hier den bisher wohl fast vereinzelt dastehenden Fall des offiziellen oder mindestens offiziellen Boykotts eines Gottesdienstes durch königliche Behörden. Es liegt darin eine ausgesprochene Mißachtung des betreffenden Pfarrers und der nicht scharf genug zurückweisende Versuch einer weltlichen Behörde, den kirchlichen Gemeinschaften in die Auswahl ihrer Geistlichen hineinzugreifen und eine Kritik an der leibherrlichen Leistung eines liberalen Pfarrers zu üben. Der neue Fall Kraatz zeigt wiederum, wie notwendig die liberale Forderung ist, einer Entkirchlichung des Staates und einer Entkirchlichung der Kirche näher zu treten.

## Der neue Fall Kraatz vor dem Abgeordnetenhaus.

Die Brüstung des Pfarrers Kraatz von der Luiseengemeinde durch die Charlottenburger Polizeibehörde wird die Öffentlichkeit weiter beschäftigen. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren hat die nationalliberale Fraktion und die fortschrittliche Wählerpartei beschlossen, im Abgeordnetenhaus den Minister des Innern über die Vorgänge, die mit jenem Kaisergeburtstagsgottesdienst im Zusammenhang stehen, zu interpellieren.

## Um Gallipoli.

### Erfolgreiches Einsetzen der türkischen Flotte.

Die Mithilfe der türkischen Flotte erweist sich bei den Kämpfen an der Marmarameer als sehr nützlich. Es hat das Küstenwachtschiff „Izave“ nach Anzioption niederliegenden Bulgaren großen Schaden zugefügt und sie schließlich gesungen, sich in das Innere der Stadt zurückzuziehen. Auch der Panzer „Meschub“ hinderte die Bulgaren in ihren Operationen, während der Kreuzer „Berkhan“ sie aus Verhaft vertrieb. — In Konstantinopel heißt es, daß die Bulgaren Rodosto nach Zerstörung der militärischen Gebäude verlassen haben.

Nach amtlichen Berichten sind bei der durch das Bombardement verursachten Feuerbrunst in Trienopol 55 Personen verbrannt. Die Bulgaren richteten ihre Geschosse auf die Minarett der Selimmoschee in der Meinung, daß dort die Station für die drahtlose Telegraphie untergebracht sei, die sich jedoch anderswo befindet.

Aus Cetinje wird gemeldet, daß die Serben und Montenegroer entschlossen seien, baldigst einen Sturm gegen Skutari zu unternehmen. Derselbe wird offiziell erklärt, Skutari werde unter allen Umständen dem neuen albanischen Staat angehöre. Es wäre deshalb besser, nutzloses Blutvergießen zu verhindern.

Die türkische Regierung erhält fortgesetzt aus den Provinzen Telegramme, in denen der



Karte zu den Kämpfen bei Gallipoli.

### Patriotismus der Bevölkerung

Setzt wird die für die Zwecke des Krieges eine Summe in der Höhe der Steuereingänge eines Jahres anbietet. In den Hauptmächten von Konstantinopel sind Laufende von Muslimen verammelt. Die Geistlichen halten Anreden an die Gläubigen und verrichten Gebete für den Erfolg der ottomanischen Waffen.

In Sofia ist Dr. Danew wieder eingetroffen. Er wurde vom König in Audienz empfangen und wohnte der Sitzung des Ministerrats bei, in der er über die von ihm in London behandelten Fragen berichtete.

### Die Mächte und der Krieg.

Die „Kön. Ztg.“ meldet — jedenfalls auf offizielle Anregung:

Berlin, 7. Febr. Die falschen Gerüchte über ein unmittelbares Eingreifen der Mächte sind für heute verkommen. Falls wäre aber auch die Annahme, daß die europäischen Kabinette angesichts der Lage im Orient die Hände in den Schoß legen. Sollten die militärischen Operationen bedrohlich bis in die Nähe der Meerengen oder Konstantinopels ausgebehrt werden, so wäre vielleicht doch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß nicht alle Mächte lediglich unfähige Zuschauer bleiben würden.

Konstantinopel, 7. Febr. Die Türken rücken vor in der Tschatalbaschlinie. Kalfitratia, Badschidzi und Tschatalbasch sowie die Höhen gegenüber dem rechten türkeischen Flügel wurden heute früh von den Türken besetzt. Die Streifpatrouillen haben mit den zurückgehenden Bulgaren Kämpfe.

## Deutsches Reich.

### Eine Modernisierung der Gendarmarie

forbarte in der gestrigen Sitzung des Preussischen Landtags beim Etat des Ministeriums des Innern, Kapitel „Landgendarmerie“, unser Abgeordneter Deilus. Redner führte aus: Die Wünsche der Gendarmen wiederholen sich jedes Jahr. Sie sind berechtigt und sollten endlich erfüllt werden. Den beweglichen Klagen des Abg. Hammer gegenüber sei darauf hinzuweisen, daß er doch seinen Einfluß bei seinen politischen Freunden benutzen möge, dann wird es besser werden. Wir behandeln diese Fragen nicht vom Parteistandpunkte, denn gerade wir haben bei den kommenden Wahlen naturgemäß auf die Stimmen der Gendarmen nicht zu rechnen. Die dienstliche Stellung der Gendarmen ist erweitert. Deshalb läßt vor allem darauf geachtet werden, daß ihr Ansehen nicht durch eine unangenehme Behandlung untergraben wird. Bei Handhabung der Requisitionen bleibt mehr als alles zu wünschen übrig. Die Offiziere haben häufig wenig Verständnis, Befehle werden nicht umgänglich, das Requisitionswesen nicht zur Verfügung steht, sollte den Gendarmen mehr Gerechtigkeit und bessere Behandlung zuteil werden. Die Stellung zu den Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft bedarf der Besserung. Gegenwärtig kann die Gendarmarie Durchsuchungen und Befehlsganahmen nur herbeiführen, wenn der zuständige Ortsvorstand eine Genehmigung gibt. Das ist unzeitgemäß und führt zu schwersten Belästigungen der Landbevölkerung. Wenn z. B. den Stromaussehern und Förstern diese Befugnis beigelegt ist, weshalb nicht auch den Gendarmen. Ein schwerer Mißstand ist, daß die Gendarmen im Dienste keine Zivilkleidung tragen dürfen. Das Verbrechen findet leider zum größten Teil Unterschlupf auf dem Lande und da wäre es doch angebracht, daß der Gen-

darm dann in gewissen Fällen, wenn es sich um Aufspürung handelt, Zivilkleidung tragen darf. (Sehr richtig! links.) Deshalb müßte auch die Bestimmung beseitigt werden, daß der Gendarm in Zivilkleidung keine Geschäftswäsche besetzen darf. So ein Urlaubsgesuch erfordert vier Meldungen. Das ist doch etwas zu viel des Guten. Das Stadtbüro auf dem Lande liegt ebenfalls noch sehr im argen. Jeder kleinen Polizeiverwaltung wird das Stadtbüroregister geliefert, was den Gendarmen nicht. Er bekommt nur Auszüge davon. Wie soll er da Verbrecher ermitteln können? Die Dienstverfammlungen der Gendarmen beschäftigen sich oft mit nebensächlichen Sachen. An Stelle von Belehrung und Vorträgen, die ins Politische fallen, wird Musterappell abgehalten und sehr häufig auch Griffe geübt. Zu solchen militärischen Drill liegt doch wirklich keine Veranlassung vor. (Sehr richtig!) Die Tätigkeit des Gendarmen bewegt sich auf einem anderen Gebiete. Bei solcher Behandlung ist es nicht gerade ermunternd, wenn sich nicht die besten Elemente zum Gendarmenberuf drängen. Die Dienstaufwandsentschädigung wird gegenwärtig neu geprüft. Hoffentlich dauert die Prüfung nicht wieder 4 Jahre. Die Tagegelber und Reisekosten sollten schon 1910 neu geregelt werden. Wann geschieht das nun? Die Arreststrafen müssen beseitigt werden. Die Gendarmen sind meist abgeleitete Beamte und erfüllen ihre Pflichten. Wenn wir auf all die Ausführligkeiten der Vorredner verzichten, so dürfen wir wohl hoffen, daß die vorgetragenen Wünsche erfüllt werden. (Bravo! bei der Fortschrittlichen Volkspartei.)

### England für Deutschland.

London, 7. Febr. „Daily Telegraph“ knüpft in einem Leitartikel an die Königsberger Rede des Deutschen Kaisers über Nord an und sagt: Wir teilen in England die Bestätigung des Kaisers für die großen Männer der Nation und die Sympathien für die gegebenen und großartigen Charaktereigenschaften, die das Deutsche Reich haben gewinnen werden. Man muß das von Zeit zu Zeit wiederholen, da bei der täglichen Handelskonturrenz die unermesslichen Genenheiten deutlicher hervorstrahlen als die wirtlichen, wenn auch latenten Sympathien, die die Angehörigen mit den Deutschen verbinden. Gleichgewichte haben die Beziehungen zwischen Berlin und London heute eine bedeutendere Grundlage als zu irgend einer Zeit in den letzten 10—12 Jahren. Das Blatt erinnert an die neuartige Rede des Fürsten Nikolskows, deren Bedeutung nicht leicht übertrieben werden könne. Die Tripartente arbeite kräftig Seite an Seite mit dem Dreibund zusammen, während England und Deutschland sich freundschaftlich ihren Aufgaben widmen in der Sache des europäischen Friedens.

### Das Echo der Königsberger Kaiserreden.

In einem Leitartikel bespricht der Kaiser „Temps“ die beiden Kaiserreden in Königsberg, die zwar sehr freundlich gemeint ist, aber bei aller Freundlichkeit auf den Schlüssel hinausdrift, daß die kaiserliche Meinung zu weiteren Anstrengungen für die Franzosen ebenfalls Gültigkeit habe, wie für die Deutschen. Das Blatt entwickelt diesen interessanten Gedanken in folgenden Worten: „Der Schlüsselgedanke, den der Kaiser aus den historischen Begebenheiten zieht, sollten alle Völker zu hören; alles hängt von der moralischen Kraft der Nation ab. Niemand ist dieser Zeit wahrer gewesen als jetzt. Anmitten des erlauchtigen Wohlstandes Europas gibt das militärische Rüstzeug die nötige, aber nicht ausreichende Bedingung der Sicherheit. Es gehört noch dazu, daß die Seele des Volkes sich gemeinsam in dem Gedanken der Pflicht findet, daß der Begriff des Opfers und der Wähen allen vertraut wird. In diesem Geiste hat Wilhelm II. sein Werk getrieben aufgeführt, die Kosten eines neuen Weltkrieges freudig aufzubringen. Wir unterwerfen wollen keine Worte erörtern. Sie enthalten eine Lehre, die Frankreich jetzt bereit ist, zu verstehen. Der politische Wettkampf im Innern

des Landes und der industrielle Aufschwung haben einen Wert nur dann, wenn das militärische Instrument auf seinem Maximum der Höhe und Bereitschaft gehalten wird. Wilhelm II. sprach nur zu seinen Landsleuten; er sollte auf diese Seite der Grenze gehört werden.

### Krieg und Flotte.

**Kiel, 6. Febr.** Infolge der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten auf dem Balkan behält die Mittelmeerdivision unter Konteradmiral Trummier ihren bisherigen Bestand. Die Schulkreuzer „Mineta“ und „Hertha“, die im westlichen Mittelmeer weilen, bleiben im Verband. Die „Mineta“ ist am 31. Januar in Kiel eingetroffen und die „Hertha“ hat an demselben Tage Kiel verlassen. Beide befinden sich aber noch im Befehlsbereich des Divisionschefs. Das Flaggschiff „Goeben“ liegt schon 80 Tage vor Konstantinopel. Der kleine Kreuzer „Brescia“ hat seit Anfang Januar die Flagge in den Häfen Port Said, Saffa, Beirut und Alexandria gezeigt und in der Nacht von Alexandria nach Porto gefloht. Die französische Küste liegt seit dem 23. Januar der kleine Kreuzer „Geier“, der vor Saffa ankert. Das Spezialschiff „Coreley“ ist von Konstantinopel nach Triest abgegangen, um dort die jährliche Instandsetzung und Ueberholung vorzunehmen.

### Kleine vermischte Nachrichten.

Die Gründung eines Zweckverbandes Groß-Dresden ist beschlossene Sache, der 44 Gemeinden umfaßt.

### Kof- und Personalnachrichten.

**Berlin, 7. Febr.** Prinz Eitel Friedrich ist heute morgen aus Karlsruhe kommend hier wieder eingetroffen.

**Wien, 7. Febr.** Königin Wilhelmina der Niederlande ist heute morgen 5 Uhr 58 Min. auf dem hiesigen Hauptbahnhof eingetroffen und hat sich sofort im Automobil nach Hofmarkart begeben.

## Ausland.

### Besorgens Hoß auf Frankreich.

In Zürichli hat sich in der letzten Annäherung bei der Beratung über die Verfassungsänderung ein bemerkenswerter Zwischenfall abgespielt. Als ein kirchlicher Abgeordneter von dem Wahlkreis in Frankreich sprach, rief ein anderer kirchlicher, ein Name namens Gielen, ein Mann, den man wegen seines schwarzen Aussehens den Legitimisten der belgischen Kammer nennt (L. heißt der Abgeordnete, der die Wadaqaster in der französischen Kammer vertritt) dazwischen. Frankreich sei eine verfallene, eine moralische Republik. Er ergründete den Ausdruck pourrie. Auf eine Anfrage aus dem Hause wies der Präsident der Kammer und nachher auch der Ministerpräsident diesen Ausdruck gegenüber einer befreundeten Nation zurück. Der kirchliche Abgeordnete wurde nicht zur Ordnung gerufen und erklärte später, daß er den Ausdruck „verfallend“ nur in bezug auf das Wahlrecht in Frankreich gebraucht haben will. Er hat sich nicht einmal entschuldigt. Nach dem Zwischenfall ergab sich das Größte, daß der frühere Ministerpräsident Schollert in den Ruf ausbrach: „Es lebe Frankreich!“ Fast die ganze Kammer stimmte ein. Dieses Hoß auf eine fremde Nation dürfte in der ganzen Parlamentsgeschichte der Welt ungleiches sein.

## Provinzial-Nachrichten.

### Humorvolle Diebe.

**Bernburg, 7. Febr.** In einem benachbarten Dörfchen hatte der Schmiedemeister Klotz an dem Kaisergeburtstagsfestessen teilgenommen und stand am anderen Tage später auf wie gewöhnlich. Als er dann keine Gänse in die gewohnte Morgenkost verabreichen wollte, war er sehr erschrocken, als er die Stalltür aufmachte und an Stelle seiner Schmiden, wozu er einen Zettel am Hals trug mit folgender Aufschrift: „Guten Morgen, Herr Klotz! Ich bin nach und nach Klotz. Gehen Sie nach dem Totenfeld.“ — Was heißt, die Diebe hatten Humor!

### Die Bahn Wallendorf-Lauscha.

**Lauscha, 7. Febr.** Obgleich bei dem Bahnbau Wallendorf-Lauscha derartige Schwierigkeiten zu überwinden waren, wie dies bei keiner anderen Strecke der Thüringer Waldes der Fall war, sind die Arbeiten daraufhin glücklicherweise gegangen, und es wurden auch von allen Unternehmern die bestimmten Fristen zur Fertigstellung eingehalten. Der Unterbau sowohl, als auch die Stationsgebäude sind bereits auf der ganzen Bauabschnitt fertiggestellt, mit Ausnahme des Tunnel unter dem Bahnhofsgebäude und der Bahnhofsvermehrung vor dem Bahnhof Lauscha. Der erwähnte Tunnel ist jedoch bereits seiner Vollendung so nahe, daß man bestimmt mit der Fertigstellung zum 1. Mai rechnet. Infolge der ungünstigen Terrainverhältnisse für die neue Bahnhofsanlage Lauscha mußte einseitig eine gewaltige Stützmauer errichtet werden, die vom Stationsgebäude über 600 Kubikmeter Stützmauer erforderlich waren. Diese Mauer wurde ebenfalls kürzlich fertig gestellt. Im Mai gedent man die Oberbauarbeiten in Angriff zu nehmen. Die Inbetriebnahme der neuen Strecke erfolgt laut Rouburger General-Anzeiger bestimmt am 1. Oktober d. J. Die neue Bahn wird auf dem alten Bahnhof Lauscha eröffnet, und es werden sich nach deren Inbetriebnahme die Umfahrungen des Bahnhofes Lauscha in Angriff genommen, der dann ebenfalls eine gänzliche Umgestaltung erfährt.

**w. Dölan, 6. Febr.** (Bei der heutigen Gemeinde-Folktauktion) in den sogenannten „Waldhöfen“ wurden die

Hölzer, da wenig Käufer erschienen waren, weit unter Taxwert verkauft.

— (Ammendorf, 7. Febr. Der Haus- und Grundbesitzerverein hatte am Dienstag seine Monatsversammlung. Mit den seitens des Vorstandes an die Herren Gemeindevorsteher gerichteten Eingaben, von der Einrichtung einer Haushaltungsschule mit obligatorischem Unterricht für schulentlassene Mädchen abzusprechen, wurde die Entscheidung teils der Gemeinde zu überlassen, waren die Mitglieder einverstanden. Die Beschlüsse für die Erwerbseinkünfte teils der Gemeinde, wobei bei einem Etat von 170.000 Mark nicht einen Steuerzuschlag von 10 Prozent zur Folge haben. Gern bringe man sein Opfer für die Straßenbeleuchtung; die Reinigung der Straßen solle man daher ebenfalls auf Kosten der Allgemeinheit ausführen, zumal der Hausbesitzer vor seiner Tür wohl am wenigsten Schmutz verurtheilt. Im weiteren Verlaufe des Abends wurden Wünsche laut, die Kanalreinigungsgesellschaften zu ermäßigen. Schließlich wurde noch zur Kenntnis gebracht, daß in der letzten Amtsausloshung die von der Gemeinde Amendorf beantragte Teilung des Amtsbezirks Amendorf abermals abgelehnt worden ist.

— (Koblenz, 7. Febr. Diebstahl. Der Postkutschler Bretschneider in der Hauptstraße hierseitig stahlte diebstahl einen Geldbeutel ab; aus dem Beutel sind 60 Mark gestohlen worden. Nach den von der Polizei angefertigten Ermittlungen waren die Arbeiter Maack und Kießling beteiligt. Nach den Angaben des letzteren hatten beide vereinbart, den Betrag zu teilen und am nächsten Tage zu verschwinden. Er gelang die Flucht; sein Kompagnon dagegen hatte die Zeit verstreifen und fiel früh der Polizei in die Hände, die ihn verhaftete. Er hat seinerzeit auch den Diebstahl im Kaufhaus „Mercur“ zu Amendorf verübt.

— (Ebersdorf, 7. Febr. (Gefahren) In dem Hausbesitzer Gustav Werner, Altdorf Dorfstraße 20 wohnt, welcher mit seiner Familie verheiratet war, 1 Sohn, 9 Töchter und 2 Kanarienvögel.

**Apolda, 7. Febr.** Die Thüringer Fechter-Vereinigung hält ihre Frühjahrs-Bezirks-Vorleseversammlung diesmal sehr zeitig ab, und zwar für den nächsten Febr. in der Schmölke S. A. für Mittelthüringen am 9. März in Ebert und für den nächsten am 2. März in Jella St. Marii. Die diesjährige Thüringer Fechtertag wird hierfür aber erst Mitte April in Apolda stattfinden. Mit diesem Verbandstage wird ein Einzel-Wettbewerb verbunden, um in jeder Weise die besten Thüringer Turner und Fechter festzustellen, die dann bei vorzunehmenden Mannschafts-Wettkämpfen die Thüringer Fechter-Vereinigung zu vertreten haben.

**Jena, 7. Febr.** Der nachteilige Drehofen. Wie gewisse industrielle Anlagen für die Landwirtschaft recht nachteilige Folgen haben können, zeigt sich bei der Portland-Zementfabrik in Göttingen. Die Firma hat vor Jahren einen sog. Drehofen aufgestellt, der alljährlich große Massen Zementtaub auf die benachbarten Höfen von Burgau, Wingerla und Ammerbach anwirft. Däcker und Felder sind mit einem feinen weißen Staub überzogen, der sich fest bindet und das Wachstum, namentlich der Futterpflanzen, hindert. Da jetzt die Firma einen zweiten Drehofen aufstellen will, allerdings nach verbesserter Art, wurden von Seiten der beteiligten Gemeinden und Anlieger eine große Zahl Eingriffe erhoben, denen die Gewerbeverwaltung des Bezirksausschusses in ihrer geliebten Sitzung in der Weise entgegenkam, daß sie die Errichtung des Ofens nur gestattet, wenn der bisherige Ofen nach Fertigstellung des neuen Ofens außer Betrieb gesetzt wird.

**Jena, 7. Febr.** Der Gemeinderat beschloß, die Einkommensteuer für 1913 von 110 auf 120 Proz. zu erhöhen. Auch die sozialdemokratische Gemeinderatsfraktion stimmte aus Zweckmäßigkeitsgründen für den Antrag, den sie in der vorigen Sitzung abgelehnt hatte. Die Sozialdemokraten zogen ihren Antrag auf Einführung der progressiven Einkommensteuer zurück, da er keine Aussicht hat, von der Regierung genehmigt zu werden.

**Hof, 7. Febr.** (Ueberrahen) Gestern nachmittag wurde das fünfjährige Wöndchen des Hinters Friedrich in der Bannrentnerstraße von einem zweijährigen Fuhrwerk überfahren und auf der Stelle getödtet. Das Kind ist im letzten Augenblick noch ab der Straße gelaufen, wobei das Handpferd scheute und vom Kutscher nicht mehr zum Halten gebracht werden konnte.

**Bad Salzungen, 7. Febr.** (Verstümmelt) Auf der Eisensteingrube Friederike II., die zur Waldhüttenhütte gehört, wurden durch abströmende Erdmassen zwei verheiratete Vergeltung, sowie ein ebenfalls verheirateter Betriebsführer getödtet und ein Steiger schwer verletzt. Die Leiden sind bereits geborgen.

**Greiz, 7. Febr.** (Eine Notierung der Presse) für die wichtigsten Lebens- und Versorgungsmittel hat hier auf Anordnung des Thüringischen Statistischen Amtes in Weimar seit Anfang d. J. Aufgehoben. Die Feststellung der Preise erfolgt fortgesetzt durch den hiesigen Marktmeister; die Preise werden einer vom Gemeindevorstand neu gebildeten Preisermittlungskommission an jedem Monatschluß zur Begutachtung vorgelegt und hierauf an das oben genannte Amt eingeleitet. Die Kommission besteht aus einem vom Gemeindevorstand bestimmten leitenden Beamten als Vorsitzenden und einem Landwirt, einem Fleischer und zwei Kaufleuten bzw. Inhabern von Geschäften der Nahrungsmittelbranche.

## Vermischtes.

### Selbstmordversuch eines Zehnjährigen.

Ein großes Aufsehen erregte in Wilmersdorf der Selbstmordversuch eines zehnjährigen Knaben. In dem Hause Geparat 2 Prang der Sohn Kurt des Buchhalters v. Rahmer aus dem Küchenfenster der im zweiten Stockwerk gelegenen eckerischen Wohnung auf den Hof und stieß sich schwerer verletzt. Der Knabe wurde von Wundärzten gefunden und in das Sanatorium Wilmersdorf gebracht. Die Ärzte hoffen, ihn trotz schwerer innerer Verletzungen am Leben zu erhalten.

Der traurige Fall ist, wie die „Berl. Morgenpost“ schreibt, besonders beachtenswert durch die ihn begleitenden Umstände. Die Schuld an dem Selbstmord des Knaben trifft unbedingt die Eltern. Nicht etwa, daß sie ihn schlecht behandelt oder irenig bestraft hätten! Sie haben sich im Gegenteil, trotzdem sie seit Jahren die kriminellen Zehnjährigen des Knaben erkannten, stets geweigert, ihn in eine Besserungsanstalt zu bringen. Der Knabe ist schon siebenmal aus dem elterlichen Hause fort-

gelaufen und immer kam er nach einigen Tagen von selbst zurück. In der Zwischenzeit trieb er sich im Grunewald oder in der Stadt herum. Einmal hat er vor teine Vorzeichen das Bett der Eltern in Brand gesetzt. Auf dem Gymnasium, das er zuerst besuchte, machte er keine Fortschritte. In den letzten 14 Tagen war die Mutter des Knaben einer Operation halber im Krankenhaus und der Vater wohnte mit dem zehnjährigen Kurt allein in der Wohnung. Als der Vater Montag abends nach Hause kam, fand er auf dem Küchentisch zwei Knifflgastarten vor, die der Sohn an den Vater und die Mutter adressiert hatte. Sie lauteten:

„Lieber Papa! Du hast einen großen Kummer, den ich habe die Gardine zuziehen wollen und sie ist abgerissen. Da wollte ich die festmachen und fiel vom Stuhl herunter. Ich wollte mir ein Loch in den Kopf. Der Stuhl auf den ich fiel und ich von der Platte eine Ede ab. Ich habe Angst und nehme mir das Leben auf dem Schmalzgerdorfer Bahnhof. Viele tausend Grüße Dein Sohn Kurt. Papa, frage doch um acht oder halb neun Uhr auf dem Bahnhof an, du kannst du mich noch einmal sehen.“

Die Karte an die Mutter lautete: „Lieber Mama, warum kommst Du nicht? Ich werde. Du kommst zu spät. Viele tausend Grüße, Dein Sohn Kurt.“

Der Vater, der der Meinung war, sein Sohn wolle sich wieder einmal herumtreiben, beruhigte sich bei diesem Gedanken und dachte, er werde schon wieder zurückkommen. Mittwoch nachmittag kehrte Frau v. Rahmer wieder aus dem Krankenhaus zurück. Bald darauf erschien auch Kurt. Die Mutter machte ihm Vorwürfe und sagte, wie sehr sich der Vater wieder kränke, weil er ausgeblieben sei. Der Junge sah ganz herabgekommen und schüchtern aus. Die Mutter veranlaßte ihn, sich zu reinigen. Als der Vater in die Küche trat, war der Junge verwundet und das Fenster stand offen. Zugleich hörte man vom Hofe Schreien: Es ist jemand aus dem Fenster gesprungen. Der Vater lief sofort in den Hof, aber trotz alles Suchens konnte man Kurt nicht finden. Herr v. Rahmer glaubte nun, daß der Junge unverletzt davongekommen und wegelaufen sei. Später fand der Hausbesitzer den Knaben in einer Ede liegen, in die er sich trotz seiner schweren Verletzungen geschleppt hatte.

### Kirchenraub?

**Paris, 7. Febr.** In einem Walde bei Reims wurden von einem Straßenaufseher ca. 50 kostbare Kirchengeräte, darunter schwer vergoldete Kandelaber und Kreuze, gefunden. Man glaubt, daß diese Gegenstände aus einem erst kürzlich verübten Kirchenraub herrühren.

Eine Spinneei rübergebrannt. Donnerstag morgen ist die große Bigogne Spinne der Firma Karl Bienen in Weisbach Mitteltale (Sachsen) vollständig niedergerannt. Der Schaden ist sehr groß, jedoch durch Versicherung gedeckt.

Zwei auffeherregende Verhaftungen sind in Köln vorgenommen worden. Folgenden wurden der Kriminalkommissar Hannemann unter der Beschuldigung der Unterschlagung von Akten, und Rechtsanwalt Justizrat Lendekeder unter dem Verdacht der Untreue. Es soll auch eine Landesverratsaffäre mit spielen. — Die Höhe der von dem verhafteten Justizrat Lendekeder veruntreuten Summen soll sich auf mehrere Millionen belaufen. Man spricht einem Telegramm des Wolffschen Bureaus zufolge sogar von sechs Millionen.

Zum Selbstmord der deutschen Krankenschwester in Rom wurde polizeilich festgestellt, daß Paula von Dolfs die Tochter des Landrats in Goch, Florens von Bodum gen. Dolfs, war. Sie hatte am Tage vor dem Selbstmord einen Brief aus Berlin erhalten, der sie in große Aufregung versetzte und wofür Anlaß der Verzeimungsstat war, deren Motive allerdings noch nicht klar liegen. Verbrechen oder Unfall selbst indessen ausgeschlossen zu sein.

Mit den Umständen in der Remporter Polizei soll aufgezählt werden. Der Polizeihauptmann Walf in Remport, der eingekandt, Befehlsgebühren angenommen zu haben, wurde vom Dienst entzogen, ebenso ein Polizeispezialist und zwei andere Polizeihauptleute, die Walf in seinem Gehaltsband genannt haben soll.

### Redaktions-Zeitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für die politischen Teil: Wilhelm Georg; für die lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Kunst, Vermischtes usw.: Maxin Feudtwanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Inseratenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Henschel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —



**JAVOL** für die Haare

Soll vorigem Jahr gebracht meine Frau JAVOL, die Flasche zu 2 Mark, ist mir noch geblieben, da die Marke vorzüglich ist und in kurzer Zeit die Haare bedeutend gewachsen sind. Kreisli, 22. 6. 1911. F. D. Originalier kann bei den Kolberger Anstalten für Exterkultur, Ostseebad Kolberg, eingesehen werden. JAVOL, feintalig für normales und trockenes oder fettige für fettliches Haar. Preis: Original-Flasche 2 M. Doppelpackung 3 M. 50. Überall zu haben.

# naturelle Weine.

Von unseren grossen direkten Transportern empfehlen wir:  
**Naturr. Mosel-, Rhein- u. Bordeaux-Weine**  
hervorragender Qualität zu mässigen Preisen.  
**Pottel & Broskowski,** Wein-Grosshandlung u. Weinstuben.



# Bernh. Grunwald,

Rathausstrasse 2. Möbel-Fabrik u. Magazin. Mittelstrasse 5 a.  
neben der städtisch. Sparkasse. 90 Musterzimmer. ehemal. Schreiber'sche Reitbahn.

### Einfache Einrichtung:

Wohnzimmer 225.—  
Schlafzimmer 110.—  
Küche 55.—  
Mk. 390.—

### Bessere Einrichtung:

Wohn- u. Esszimmer 420.—  
Herrenzimmer 370.—  
Schlafzimmer 330.—  
Küche 72.—  
Mk. 1182.—

### Elegante Einrichtung:

Salon 750.—  
Herrenzimmer 510.—  
Esszimmer 820.—  
Schlafzimmer 480.—  
Küche 150.—  
Mk. 2710.—



Einrichtungen in allen Stil- u. Holzarten

Transport durch eigene Gespanne frei Haus!

Einrichtungen in allen Preislagen bis 2 000 Mk.

**KARL DIETRICH** Halle a. S. Rösersstr. 4  
Konzert- und Oratorien-Sänger (Mitgl. d. Verb. d. konz. Künstler Deutschlands, o. V.)  
erteilt Gesang-Unterricht.



## Michel-Brikets

anerkannt beste Marke.

Alleinvertreter für Halle und Umgegend

Hallesches Kohlen- und Brikett-Kontor  
Halle a. S. Merseburgerstr. Ecke Schmiedstr. Tel. 3989.

### Schreibarbeiten jeder Art,

offenbüchsl. u. geschl. Hand u. Maschine, Beschriftungen von  
Vordruck, Stenographie u. a. liefert

### Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen, Besichtigung Stellenleiter  
Halle für Geschäfts-Kontoren, Besondere Arbeit auf Stunden und Tage  
auch ins Haus und nach auswärt. Fernsprecher 2794.

Von Montag, den 10. d. Mts., habe  
wieder eine sehr große Auswahl

**belgischer Arbeitspferde**  
Sangerhausen. Wilhelm Stock.  
Fernsprecher 46.

## Haut-Bleicheremo

„Chlorox“ Bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Verfügt, erprobtes  
wirkliches Mittel gegen ungleiche Hautfarbe, Sonnenbräunung, Rötterflecke, gelbe  
Näse, Hautunreinheiten. „Chloroxcreme“ Tube 1 A. Wirkung unter  
Nicht durch Chloroxseife 60 g vom Laboratorium „Geo.“ Dresden 3. Ergänzt  
in Apotheken, Drogerien und Versandhandlung.

Gegen **Mundgeruch** „Chlorodont“  
überdient alle  
Mundgeruch im  
Munde zu beseitigen  
ben Zähnen und  
Halsfleisch  
Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu schaden. Gerichtlich geprüft, fälscht. Zahncreme  
(Ermüd. u. Abn. 4-6 Woch. ausreicht, 1 A. Probe tube 50 g. In d. Intern. Hygiene-  
Ausst. Dresden 1913 ausgezeichnet. Allein vert. durch u. Großhändler durch d. Labora-  
torium „Geo.“ Dresden 3. ob. l. B. Postf. 2000, Tel. u. Versandhandelsgeschäft.

In Halle: Löwenapoth. a. Markt. Schwander, Sp. Str. Ecke Postf.  
Engelapoth. Kleinmühlent. 6. Ullrichstr. 14.  
Börsenapoth. Markt. Str. 20. Schmidt & Co. Fernsprecher. 104.  
Bathhofapoth. Delitzschstr. 1. H. H. Bab. Gr. Ulrichstr.  
D. Hallin jr. Leipzigerstr. 63 u. 61. Steintorweg. Gr. Steinstr. 43.  
Wetterweg, Sudw. Wuchererstr. 1. Maximal-Drogerie, Steinweg 11.  
Zug. Br. Reich. Meißnerstr. 1. Naumann & Neberoth Gr. Stein-  
Reumarktweg. Bernburgerstr. 32. Baummann & Neberoth Gr. Stein-  
Weg 21. Steinweg 26. Strodergie, Geißstr. 64.  
Universitäts-Drogerie, Köhlerstr. 24.

Gegen **Drüsen, Scropheln**  
Blutarmut, Enz. Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungen-  
krankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Ent-  
wicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine regelmäßige  
Kur mit meinem

**Lahusen's „Jodella“-Lobertan**  
Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirksamste und meist ge-  
brauchte Lobertan. Gern genommen und leicht zu vertragen.  
Nur echt in Originalflaschen à M. 2.30 u. 4.00 mit dem Schutz-  
zeichen „Jodella“ und dem Namen des Fabrikanten Apotheker  
W. Lahusen in Bremen.  
Frisch zu haben in allen Apotheken in Halle und Umgebung.

**Leuzel's**  
**Diakon-Band**  
vorzügliches, dauernd elastisches  
**Widelband**  
mit teillich geschlossenen Nähten,  
nicht ausfrierend.  
Vorzüglich geeignet zu sämtl. Verbänden,  
u. a. als Kreuzschmerz- u. Wundverband.  
Widelbande nach jeder Art an Gehilfen zu  
verleihen. Preis Prospekt gratis.  
Ferner empfehle: Feldbinden, Gummiflämpfen, Band-  
bänder, Zahnstangen, Geradhalter, Damenbinden,  
Verbandstoffe, Verbandtafeln usw. usw.

**C. Klappenbach,**  
Gr. Ulrichstr. 41. Fernruf 545.  
Eigenschaft am Raulenberg.

# Konfirmanden-Anzüge

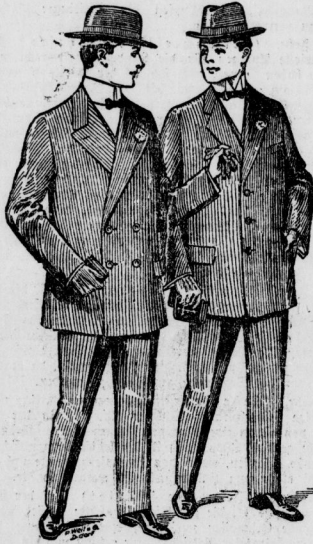
blau, schwarz, marengo.

Nur hiesige Schneiderarbeit.

Nur moderne Fassons.

Unübertroffene Auswahl.

Mk. 9.- 12.- 16.- 20.-  
24.- 28.- 32.- 36.- 42.-



**Komplette**  
:: **Ausstattungen** ::  
für

**Konfirmanden:**

- Hüte
- Handschuhe
- Wäsche
- Krawatten
- Hosenträger
- Taschentücher.

## Endepols & Dunker

Gr. Ulrichstr. 19. Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 19.

Von dem übernommenen Lager gebe ich einige

### kompl. Zimmereinrichtungen

(Salons, Speise-, Herren- u. Schlafzimmer)  
und eine Anzahl

### - Einzeilmöbel -

(Schränke, Diwans, Sessel etc.)  
zu ganz **bedeutend herabgesetzten**  
**Preisen** ab.

Die Möbel sind alle von bester, solidester  
Qualität.

**Fr. Naumann Nachf.,**  
(Inh. Otto Horing),  
Möbelfabrik -- Rathausstr. 14.

## Flügel u. Pianinos

gebraucht, teilweise sehr  
wenig gespielt und fast  
neu, verkaufe zu äusserst  
kalkulierten Preisen unter  
5jähriger Garantie

Blüthner-Flügel 700 M.  
Blüthner-Flügel 1400 M.  
Bechstein-Flügel 1500 M.  
Fauriol-Flügel 1150 M.  
Ibach-Flügel 1200 M.  
Blüthner-Pianino 550 M.  
Düsser-Pianino 375 M.

Fürster-Pianino, ausstaum 550 M.  
Irmler-Pianino 600 M.  
Gebr. Knake-Pian., ausstaum 675 M.  
Neugebauer-Pianino, ausstaum 350 M.  
Düsser-Konzert-Pianino 700 M.

**B. Döll,** Pianohaus,  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33/34.

**Pianos,**  
Violinen, Lauten,  
H. Lüders, Mittelstrasse 9-10,  
Aeltestes Geschäft am Platze.

(Sch.  
bathische (weilberichte)  
**Loden-Mäntel**  
für Damen, Herren und Kinder,  
sehr praktisch und preiswert  
H. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 54.

Echt bairische  
**Loden-Pelerinen**  
maßgeb. für Herr. Dam. u. Kind.  
empfehlen sich besonders  
H. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 54.

**Altheebonbon**  
von großartiger Wirkung bei  
Bronchialkatarrh,  
u. Husten 20 Wks.  
Carl Böhler, Breitestraße 1,  
und Weinsteiner 61/62.



## Nur mit Rotband Luhs's wäscht am besten

**Klettenwurzel-Haaröl**  
von Carl Zahn in Götha,  
sicheres, hohes Zerkleinerungsmittel zur Er-  
haltung, Kräftigung u. Beschöne-  
rung des Haares, zur Beseitigung  
des Haarbodens und Verfestigung  
der Schuppen. Seit über 20 Jahren  
eingetriben, bewährt und überall  
von der Aunichtschuld rühmlich  
empfohlen. - Allein zu haben in  
Halle bei Engelberg, in Halle  
des Vertriebsorgans vertrieben à 75 u.  
10 Wks. bei  
**Albin Henze, Schmeerstr. 24.**

**Volks-Kaffee-Hallen**  
des Vereins für Volkswohl:  
Halle 1. am Leipziger Baum,  
Königsstr. 1.  
II. Alte Promenade (Hof-  
bahn).

III. Marktplatz.  
IV. Hotel Europa 1. Et. hoch.  
V. Vor dem Steinthor  
(Waldhalla).  
Alle sind geöffnet von früh  
6 Uhr bis abends 8 Uhr.  
Es wird verabreicht:  
Kaffee zu 5 Wks.  
Milch per Becher  
Nestlé'sches  
Estermüller  
Milchpulver  
in Glas.  
Braunbier

in Halle I u. IV auch Suppen zu  
10 und 5 Wks., sowie in den Bes-  
ten Oktober bis Mai abends  
von 6 Uhr an Kartoffeln und  
max. Geringe a. Port. u. 13 Wks.  
Waffen zu 5 Wks., welche sich  
besonders zu Gasten u. Unter-  
stützungen eignen u. in den fünf  
Hallen serviert werden können.  
Und in beliebigen, sowie bei Herrn  
Kaufmann G. Wolff, Leipziger  
Rathstr. und bei Herrn H. Wils-  
bina, Ritterstraße 3, u. haben.  
Zeitweilen ist auch die Verkauf-  
leistung und Hallenvermittlung  
übertragen.

## Hautjucken

Wenn Sie von hartnäckigem  
Hautjucken  
befallen sind und keinen Schlaf  
finden, verschafft Ihnen

**Dr. Koch's Stillsalbe**  
sichere Erleichterung. Topf 3 M.  
Halle, Löwen-Apothek.  
Achten Sie auf d. Namen Dr. Koch!

**Kindergarten (Ladenstr. 20)**  
Lehrerin Klara Fuchs.  
Anmeldungen werden jederzeit  
angenommen.

**Kaugesuche**

**Long Chales,**  
türkisch, gut erhalten, zu kaufen  
geucht. Dr. an Max Sobel  
Döll, Steinweg 45.